

- die Gewährung größerer Rechte und Freiheiten bis hin zu Fragen der weiteren Entwicklung der DDR und unserer Gesellschaft.

In unserem Werk wird durch die überwiegende Mehrzahl unserer Werktätigen eine fleißige Arbeit geleistet. Im Monat Oktober 1989 haben wir die höchste Planerfüllung erzielt und dabei unter anderem für 1,2 Millionen Mark zusätzlich Polstermöbel für die Bevölkerung bereitgestellt. Jetzt geht es darum, die erreichte Leistungs- und Effektivitätsentwicklung fortzuführen und unsere Erzeugnisse in hoher Qualität stabiler zu produzieren und auszuliefern.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Dabei verschweige ich nicht, daß eine Reihe von Werktätigen, darunter auch junge Arbeiter, die am Tag den Anforderungen im Betrieb gerecht werden, sich abends den Demonstranten auf der Straße anschließen.

Wir begegnen in den letzten Tagen solchen Forderungen, die immer lauter werden, wie

- spürbare Veränderungen in der gesamten Wirtschaft und somit Verbesserung des Warenangebotes;
- Abschaffung der Privilegien für Funktionäre;
- aber auch Wunschvorstellungen über die Bereitstellung von Devisen für Auslandsreisen und anderes.

Nach unserer Auffassung verstehen unsere Menschen, daß für die Bewältigung der großen Probleme eine angestrengte tägliche Arbeit notwendig ist, zu der sie auch bereit sind. Aus unserer Sicht reicht es allein nicht aus, den Werktätigen nur die Notwendigkeit angestrenzter Arbeit zu verdeutlichen. Wichtig ist jetzt vor allem, daß in kürzester Zeit spürbare Veränderungen eintreten. Das bedeutet, daß das vorliegende, zu ergänzende Aktionsprogramm so schnell wie möglich mit Leben erfüllt wird. Es ist zu überlegen, ob es nicht noch einige Tage in der gesamten Partei zur Diskussion zu stellen ist. Das zu unterstreichen halte ich für dringend notwendig, weil wir angesichts des eingetretenen Vertrauensverlustes offenbar längere Zeit damit leben müssen, daß man dem Wort unserer Partei wenig vertraut.

Als Parteileitung waren wir bemüht, vor allem in den Mitgliederversammlungen auf aktuelle Fragen Antworten zu finden und Argumente zu vermitteln. Wir sehen unsere Verantwortung auch darin, angesichts der mitunter heftigen und kontrovers geführten Diskussionen beruhigend auf die Kollektive einzuwirken. Ich möchte betonen, daß das nicht leicht war, weil wir in den letzten Monaten als Grundorganisationen eine klare Orientierung vermißten.

Genossen!

Übrigens, die Worte von Günter Sieber haben mir für meine Denkrich-